

ZABPORTERS INTERN

Dessau

Spiele des DRHV

Hoppingberichte

kostenlos



Vorwort

Hallo Freunde!

Wir haben es mal wieder geschafft. Eine weitere Ausgabe „Zabporters Intern“ erblickt zum Ende des Kalenderjahres 2014 das Licht der Welt. Die Ausgabe enthält diesmal „nur“ Spielberichte aus dem letzten Halbjahr. Einige ältere Texte, die unbedingt abgedruckt werden mussten, haben allerdings auch den Weg in das Heft geschafft. Wir haben bewusst auf jegliche Rubriken verzichtet, da wir schlicht und ergreifend die Zeit nicht aufbringen können um über Hinz und Kunz zu berichten. Dennoch haben wir auch in diesem Heft wieder den Blick über den Tellerrand gewagt und diverse Fußball- und Handballspiele besucht. Zudem kommen (fast) alle Hinrundenspiele der aktuellen Saison 2014/2015 des Dessau- Roßlauer HV in der 3. Liga.

Auch diese Auflage erscheint wieder kostenlos. Dennoch würden wir uns über freiwillige Spenden sehr freuen. An dieser Stelle sei nochmal gesagt, das sämtliche Spende für Gruppenaktionen der „Zabporters Dessau“ genutzt werden und sich keine Privatpersonen an dem Geld bereichern.

Wir danken im Vorfeld allen Leser, Unterstützern und Sympathisanten und wünschen Euch viel Spaß beim durchstöbern.

Habt ihr Fragen, Kritik oder Anregungen? Dann wendet Euch bitte an unsere Email zabporters@gmx.de



Peugeot- Cup 2014 (19.01.2014)

(Christoph) Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren haben wir uns dazu entschlossen den Peugeot- Cup 2014 als Gruppe geschlossen zu besuchen. Das gut besetzte Turnier stellt für uns schlicht und ergreifend eine willkommene Abwechslung zum tristen Alltag in der dritten Liga dar. Von daher wurde schnell die Entscheidung getroffen das Turnier nicht als kommerzielles- Sinnlosprodukt anzusehen sondern als Möglichkeit sich auf großer Bühne ordentlich zu präsentieren. Im Vorfeld wurden mit dem Sportdirektor Ralph Hirsch Absprachen über unseren Block getroffen und nach kurzer Bedenkzeit konnte man sich darauf einigen den F- Block (Oberrang) zu beziehen.

Da man mit durchaus mehr Zuschauern als bei Ligaspielen rechnen konnte, wurde sich im Vorverkauf mit der billigste Kartenkategorie eingedeckt. Insgesamt waren an diesem Tag 2821 Besucher in der Anhalt Arena.

Darunter natürlich mehr Eventpublikum als alles andere. Sollten sich die Luftpumpen mal überlegen warum sie überhaupt in die Halle kommen, wenn ihnen der Handballsport in Dessau ansonsten sowieso am Arsch vorbei geht.

Füchse Berlin – BSG ZAB Dessau 18:11

Das erste Spiel an diesem Tag ging gegen die Füchse Berlin. Sicherlich kein Lieblingsgegner aber immer noch besser als so manch trostloser Dorfverein aus der dritten Liga. Da die Westberliner „City Joker Crew“ mit der Hamburger „Deep Blue Generation“ eine Freundschaft pflegen und beide Gruppen an diesem Tag nicht erschienen, wurde kurzerhand das Spruchband „DBG & CJB: abgesagt, weil ihr keine Eier habt“ in die Höhe gehalten. Mehr wollen wir an dieser Stelle aber dazu auch nicht sagen. Das Spiel verlief natürlich erwartungsgemäß schlecht für unsere Truppe. Dennoch konnte der Support über weite Strecken überzeugen. Da man an

diesem Tag nicht von Trommlern, Klatschpappen oder sonstigem Sinnloskram gestört wurde, konnten wir auch eine gute Lautstärke erreichen. Das Liedgut gestaltete sich abwechslungsreich und einige Lieder wurden auch über einen längeren Zeitraum energisch ins Rund geschmettert. In der zweiten Halbzeit hat sich dann noch ein Spieler des dänischen Vertreters Skandborg zu uns in den Block gesellt und versuchte teilweise die Lieder mitzusingen. Das klatschen im Rhythmus gelang ihm aber durchaus besser. Dennoch eine coole Aktion.
BSG ZAB Dessau – SC Magdeburg 12:16

Gegen den Sportclub setzte es sportlich wieder eine Niederlage. Dennoch konnten wir die Mannschaft zu Beginn wieder ordentlich unterstützen. Allerdings flachte der Support in der zweiten Halbzeit allmählich ab und wir versuchten mit einem Dauergesang das Spiel zu einem guten Abschluss zu bringen. Zum Intro wurden in unserem Block rote, weiße und grüne Fähnchen verteilt. Zum einen stellt die Farbkombination die Flagge Anhalts dar und zum anderen sind es auch die Farben des SCM. Also zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen und dazu noch den Spruch „gute Freunde kann niemand trennen – Dessau und der SCM“ hochgehalten um die ganze Aktion abzurunden. Untermalt wurde das ganze Prozedere mit „Dessau und der SCM“- Gesängen. Sicherlich nett anzusehen und den Zweck hat es auch erfüllt.

TSV Hannover-Burgdorf – BSG ZAB Dessau 21:11

Nach der ruhmreichen Gruppenphase durften die beiden Tabellenletzten vor den Finalspielen nochmal gegeneinander antreten. Und siehe da, es ging gegen den TSV Hannover-Burgdorf aus Niedersachsen. Na prima. Dementsprechend war auch die Stimmung in unseren Reihen. Zum Intro gab es diesmal blau und weißes Konfetti zu bestaunen. Anschließend wurde sich mehr selbst gefeiert als auf das Spiel zu achten. Nun ja, unsere blau-weißen Krieger unterlagen am Ende auch

locker mit 10 Toren. Scheiss egal...

Griechenland- Tour im April 2014

(Martin) Das Fernweh plagte uns Zwei mal wieder und nachdem wir eine Schweden-Tour aufgrund von Geldmangel aus den Köpfen schlagen mussten, sahen wir uns nach Alternativen um. So entschieden wir uns für einen Griechenland-Trip von Freitag bis Montag. Samstag stand das Basketballspiel Aris Saloniki – Olympiakos Piräus an und den Tag darauf sollte das Thessaloniki-Derby Aris Saloniki gegen Paok Saloniki stattfinden. Schnell wurde alles gebucht und schon konnte es losgehen.

Unsere Tour startete früh um 4 in der Bauhausstadt. Mit dem Auto ging es auf einen privaten Parkplatz außerhalb von Berlin. Von dort aus wurden wir mit einem Transfer zum Bus gebracht. Während der Fahrt hielt uns der Fahrer einen circa 30 Minütigen Vortrag über den Berliner Flughafen. Um diese Uhrzeit war uns das einfach zu anstrengend und wir nickten einfach nur höflich.

Auf dem Flughafen durften wir dann zusätzlich nochmal 70€ hinlegen, da wir verpeilt hatten Reisegepäck im Vorfeld mit anzugeben. Ärgerlich aber das trübte unsere Vorfreude nicht. Der Hinflug verlief so ruhig wie selten und so konnten wir entspannt unsere 45-Grad Hefte (Achtung: Schleichwerbung ;)) studieren und die nicht vorhandene Beinfreiheit genießen. In Thessaloniki war bombastisches Wetter, ca. 20 Grad und blauer Himmel...herrlich.

Unser Hotel war auch nicht von schlechten Eltern. Meerblick und unglaublich bequeme Betten. Diese wurden auch gleich genutzt um etwas Kraft zu tanken. Dann ging es zu Fuß in Richtung Hafen.

Thessaloniki ist eine Hafenstadt im Norden und mit über 300.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Griechenlands. Demzufolge ist auch auf den Straßen einiges los. Sehr viele Cafés, Restaurants und Klamottenläden wurden von den vielen jungen Leuten besetzt. Die Uferpromenade war auch voll mit Menschen. Uns zog es etwas abseits der Menschenmassen. Beim Besichtigen der Stadt fielen uns vier kleine Flutlichtmasten auf. Als wir näher kamen sahen wir, dass es sich um ein Wasserball-Stadion handelte. Sowas hatte ich noch nie live gesehen. Also irgendwie über Stock, Stein und Zäune und schon waren wir drin. Echt ein schöner Anblick und bestimmt auch ein geiles Gefühl, wenn dort supportet wird.

Nach einer Gyro Tasche und einem Bierchen ging es für uns wieder zurück ins Hotel und wir ließen den Abend bei griechischem Fernsehen und Dummquatscherei ausklingen. Samstagvormittag und nach einem ausgiebigen Frühstück begaben wir uns wieder zum Hafen. Dort chillten lauter junge Leute und wir taten es ihnen gleich. Hier vielen uns vor allem die vielen hübschen Griechinnen auf, die zwar alle gleich aussehen aber auch alle gleich geil sind. Gegen 13 Uhr hieß es dann Abfahrt, denn es sollte ja noch ein Basketballspiel stattfinden...

Ja sollte...bei unserer Ankunft an der „Nikos-Galis-Halle“ war nichts los...kein Mensch zu sehen und die Türen verschlossen. Erst dachten wir, wir seien falsch. Im Hallen-Café saßen ein paar Cops herum, die wir dann befragten wo und wie denn hier ein Basketballspiel sein soll. Diese erzählten uns, dass das Spiel auf Montag verlegt wurde. Klasse. Unsere Stimmung war dementsprechend schlecht. Etwas ziellos liefen wir also durch die Stadt und suchten nach etwas Abwechslung. An sich ist Thessaloniki eine sehr schöne Stadt mit vielen schönen Bauwerken, jedoch interessierte uns Architektur noch weniger als die Deutsche Meisterschaft im Sackhüpfen. So verbrachten

wir den Tag mit sinnlosem Umherlaufen, beim Freizeit-Tennis zugucken und unser Hotel-Bett zu genießen.

Am nächsten Tag hieß es nun endlich Derby. Die Rivalität beider Clubs reicht bis in die zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück, als am 20. April 1926 der "Pan-Thessalonikische Athletik Klub von den Konstantinopoliten"(PAOK) gegründet wurde. PAOK Thessaloniki sieht sich als Fortsetzung des bereits 1875 in Konstantinopel gegründeten Clubs „Sportliche und kulturelle Vereinigung Hermes“ aus dem Stadtteil Pera von Konstantinopel. Als Konstantinopel nach dem griechisch-türkischen Krieg von 1919 bis 1922 an die Türkei fiel, sahen sich die dort lebenden Griechen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Viele der Flüchtlinge siedelten nach Thessaloniki über und gründeten PAOK.

Am Kleanthis-Vikelidis-Stadion angekommen waren schon viele Menschen um das Stadion herum verteilt. Vielen aßen oder tranken noch was. Wir zwei blonden Kerle fielen dort natürlich etwas auf. Und freundlich sahen manche Leute nicht aus. Also erst mal ab in den Fanshop und ein Schal gekauft, damit man nur noch halb so viel auffällt. Unsere Plätze waren offiziell die teuersten, die es gab. Von dort aus hat man seine Ruhe und kann gemütlich das Treiben auf den beiden Hintertortribünen beobachten, denkste. Vorne im Block stand eine Bullenkette, davor auch lauter Leute mit Super 3 T-Shirts und ähnlichem Merchandise. Wurde also doch nichts mit Hinsetzen. Das Spiel rückte immer näher und spätestens beim Einklatschen des gesamten Stadions mit dazugehörigen „ARIS!“- Rufen war Gänsehaut vorprogrammiert. Gästefans durften übrigens nicht anreisen.

Da wir mit unseren Kameras wie die dümmsten Touristen herumfuchtelten wurden natürlich einige Vertreter auf uns

aufmerksam. Wir wurden demnach erst einmal an gequatscht wo wir denn herkommen. Als wir sagten, dass wir aus Deutschland sind, entspannte sich die Situation und wir wurden gut aufgenommen. Vermutlich wurden wir als Dortmunder (Fanfreundschaft zu Aris) eingestuft. Während mir ein Bengalo in die Hand gedrückt wurde, unterhielt sich Storchi mit einem Griechen, der sehr gut Deutsch konnte. Er erklärte uns die Verhältnisse in Griechenland. So waren wir sehr verwundert, dass der komplette Zaun der Tribüne von Super 3 voll hing mit Paok Utensilien. Der nette Herr sagte, dass immer eine Woche vor den Spielen die Überfälle stattfinden und sonst Ruhe ist. Wir haben auch in der Stadt nicht eine Person gesehen, die Szeneklamotten anhatte.

Zum Einlaufen der Mannschaften gab es dann kein Halten mehr. Auf allen Tribünen (inkl. VIP Plätze) wurden Benagalos gezündet. Was für ein Anblick! Was für ein Geruch! Die Bank der Gäste war genau vor uns. Von der Tribüne flog alles was nicht niet- und nagelfest war. Becher, Feuerzeuge, Konservendosen...einfach alles. Die Spieler juckte das wenig. Man kann diese Emotionen der Leute kaum beschreiben. Ich sah alte Männer, die völlig ausrasteten und die Spieler und Trainer aufs übelste bepöbelten. Wahnsinn. Die Staatsmacht vor uns blieb sehr entspannt. Das Stadion legte auch super los. Sehr laut und melodisch. Jedes Lied animierte zum Mitmachen. Als dann das 1:0 fiel, gab es wieder kein Halten mehr. Es brannten die nächsten Fackeln und jeder rastete völlig aus. Dazu muss gesagt werden, dass Aris zum Ende der Saison wohl absteigen wird, wobei Paok noch oben mitspielt. Spielerisch ging das Spiel in Ordnung. Man merkte aber, dass bei Aris einfach die Klasse fehlt um oben mitzuspielen. Das 1:1 war dann der erste Tiefpunkt des Spiels. Die zweite Halbzeit plätscherte nur noch vor sich hin. Die Paok Utensilien gingen nun alle in Flammen auf. Die Fans bemerkten trotzdem,

dass die Qualität der Mannschaft nicht reicht und der Abstieg wohl besiegelt ist. Kaum noch nennenswerter Support. Sehr schade, da man gemerkt hat was für ein Potenzial hinter den Aris-Leuten steckt.

Zum Abpfiff stand dann den Menschen um uns die pure Trauer im Gesicht. Unserem neu gewonnen Freund standen die Tränen in den Augen.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verließen wir das Stadion. Die erste Halbzeit war genauso wie wir es uns erhofft haben. Es ist schade, dass eine Mannschaft mit so viel Tradition und Fans mit Herzblut den Gang in die Bedeutungslosigkeit antreten muss. Es war das letzte Derby für mindestens ein Jahr...

Im Endeffekt kann man sagen, dass sich die Reise für uns trotz Gepäck-Euros, verlegtem Basketball-Spiel und schwacher zweiter Hälfte von Aris trotzdem gelohnt hat. Die Hingabe, die bei den Fans dort herrscht ist mit den Deutschen einfach nicht zu vergleichen. Es ist einfach eine andere Welt und das ist auch gut so. Wir durften Teil davon sein. Danke dafür.

DFB- Pokal. 1. Hauptrunde. Mo., 18.08.2014

SG Dynamo Dresden – FC Schalke 04 2:1 (1:0)

(Martin) Erste Runde im DFB-Pokal und dann gleich das wohl interessanteste Spiel zwischen Dynamo Dresden und Schalke. Lustigerweise bestellte ich meine Karte für dieses Spiel nur einen Platz neben drei weiteren Kriegern aus Anhalt. Und das ohne es vorher abgesprochen zu haben. Bauhausstädter Intuition wahrscheinlich. Also ging es für uns vier Dessauer am Montagnachmittag nach Arbeit in Richtung Sachsen. Im Gepäck hatten wir genug alkoholische Getränke, sodass die

Fahrt gesund und munter überstanden wurde. Geparkt haben wir in der Nähe des Bahnhofs um mal einen Blick auf die Schalcker Anhänger zu werfen. Viel war leider nicht zu sehen, da diese sofort nach ihrer Ankunft in Busse verfrachtet wurden. Im Vorfeld des Spiels machten beide Seiten mit Graffiti's und Flyern auf sich aufmerksam. Schließlich ging es hier um Ost gegen West und schließlich standen sich beide Vereine jahrelang nicht gegenüber.

Ich erinnere mich noch an einen Fernsehbericht Anfang der 90er als Schalcker in Dresden den Heimbereich stürmten. Ganz so etwas erwarteten wir nicht aber dennoch erhofften wir uns einen guten bis sehr guten Auftritt von beiden Seiten.

Vor dem Spiel ging es noch in den Biergarten gegenüber vom Stadion. Angenehme Anlage mit coolem Flair. Im Stadion nahmen wir dann unsere Plätze gegenüber vom K-Block und rechts vom Gästeblock ein. Somit hatten wir beste Sicht auf beide Seiten. Der Gästeblock war bis auf den letzten Platz gefüllt und der K-Block wie gewohnt auch schon zeitig am überquellen.

Dresden startete gut in das Spiel. Schalke war nach vorne zu einfallslos und setzte kaum Akzente. Ein Klassenunterschied war nicht wirklich zu erkennen. Verdienterweise ging Dresden dann in der 25. Minute in Führung.

Die Stimmung auf den beiden Seiten muss ich an dieser Stelle loben. Treffen hier doch zwei ziemlich unterschiedliche Stile aufeinander. Dresden brachial, einfach und laut und Schalke melodisch, abwechslungsreich und trotzdem laut. Hat mir von beiden Seiten sehr gefallen, obwohl die Gesangshoheit schon bei Dresden gelegen hat. Schalke zeigte noch einige Spruchbänder, dessen Sinn mir aber erst nach späterer Suche im Internet vollkommen einleuchteten. Dresden dagegen zeigte

eine kleine FDGB- Pokal- Choreo, welche auch zu gefallen wusste. Klein aber fein.

Nach dem 2:0 in der 50. Minute war das Spiel im Prinzip gegessen. Dies wirkte sich dementsprechend auch auf die Stimmung aus, wobei Schalke versuchte den letzten Funken Hoffnung am Brennen zu halten und Dresden einfach nur am abfeiern war. Das Europapokal-Lied schallte nun schon durch das Rudolf- Harbig- Stadion.

Nach dem 2:1 Anschlusstreffer wurde Schalkes Stimmung wieder etwas besser, aber spätestens zum Schlusspfiff waren alle Messen gesungen.

Wir warteten noch das „Uffta“ der Dresdner ab, beobachteten die Provokationen zwischen Gästeblock und Sitzplatzbereich und dampften dann auch ab. Auf dem Rückweg noch beim Asiaten 'nen Bierchen getrunken und die Zusammenfassung geguckt und dann ging es auch schon wieder zurück in Richtung Heimat.

3. Handball- Bundesliga. 1. Spieltag. So., 31.08.2014 BSG ZAB Dessau – MSG Groß- Bieberau/Modau 23:31 (11:13)

(Christoph) Vor jeder neuen Saison ist die Euphorie natürlich bei jedem Fan vorhanden und der Optimismus für eine punktreiche Spielzeit steht jedem ins Gesicht geschrieben. Eine gute und effektive Vorbereitung, starke Neuzugänge und Mut machende Phrasen der Verantwortlichen sorgten auch dafür, das 1.200 Dessauer den Weg in die Anhalt Arena fanden. Allerdings wurden Euphorie und Optimismus gnadenlos im Keim erstickt und man wurde stattdessen wieder an die letzte Saison erinnert. Die DRHV- Sieben präsentierte sich im ersten Spiel sehr schwach und geriet bereits früh in Rückstand. Die Neuzugänge fanden noch nicht richtig in die Spur und bei den

Leistungsträgern wie Lux und Pavlicek war noch mächtig Sand im Getriebe. Zum Ende der ersten Halbzeit drehte unsere Mannschaft allerdings nochmal auf und konnte zur Pause bis auf zwei Tore an die Gäste herankommen. Der spanische Neuzugang für die Torhüterposition Federico Sincich (genannt „Fede“) konnte in der ersten Halbzeit auch schon einige Paraden zeigen, allerdings war das noch zu viel wenig. Warum dann aber Trainer Manfred Brey den letztjährigen Kapitän Hoffmann ins Tor stellt, der sage und schreibe einen Ball halten konnte, ist dann doch etwas komisch. Spätestens nach 10 Minuten hätte man doch als Trainer merken müssen, dass „Hoffi“ heute keinen guten Tag erwischte hatte. Das Unheil nahm dann natürlich seinen Lauf als die Gäste einen Ball nach dem anderen versenkten und der DRHV im Abschluss so seine Probleme hatte. Dementsprechend zogen die Hessen davon und gewannen am Ende mehr als deutlich. Das war doch extrem bitter und enttäuschend. Jeder DRHV-Fan hatte da viel mehr erwartet aber man wurde mal wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt.

In unseren Reihen hätte man in Sachen Quantität durchaus mehr bieten können. Dennoch war der Support in der ersten Hälfte ganz passabel und bei Schlachtrufen stiegen einige andere Fans mit ein. Die zweite Hälfte gestaltete sich aufgrund der schlechten Leistung auf dem Parkett sehr schwierig und nur noch gelegentlich konnten wir eine ordentliche Lautstärke erreichen. Da war sowohl auf den Rängen als auch auf dem Parkett mehr drin.

Die Gäste reisten mit einem Neuner und einem Auto an. Allerdings nur Kutten.

Sachsen- Anhalt- Liga. 1. Spieltag. Sa., 13.09.2014
BSG ZAB Dessau II – SG Kühnau 24:27 (13:12)

(Christoph) Die Sportgemeinschaft Kühnau hat durch eine souveräne Spielzeit 2013/2014 den Sprung in die Sachsen- Anhalt- Liga geschafft. Gleich zum ersten Spieltag sollte es dann schon zum Duell mit der zweiten Mannschaft des DRHV kommen. Das Spiel wurde von der örtlichen Presse als „Stadtderby“ betitelt und auch beide Vereine wollten sich nicht die Butter vom Brot nehmen und schaukelten sich gegenseitig hoch um Brisanz in dieses Spiel zu bringen.

Wir entschieden uns allerdings gegen einen geschlossenen und organisierten Spielbesuch. Wir sehen einfach in diesem Duell keine Brisanz oder ein Derby. Beide Vereine, vor allem aber der DRHV, sollten sich lieber gegenseitig unterstützen und sich nicht mit Vorwürfen gegenseitig befeuern. Das zwischen beiden Vereinen ein noch immer großer Graben liegt, ist jedem bewusst. Aber eine Seite könnte ja mal anfangen eine Brücke zu bauen um den Graben zu überwinden. Aber gut. Kann man diskutieren wie man will. An uns liegt es jedenfalls nicht.

An einem tristen Samstagnachmittag sollte also nun das Spiel in der Anhalt Arena angepfiffen werden und es machten sich mehr Zuschauer als erwartet auf den Weg in die Heimspielstätte des DRHV. Insgesamt dürften sicherlich um die 500 Zuschauer gewesen sein. Ein Großteil der Zuschauer drückte aber der Kühnauer Mannschaft die Daumen. Die erste Halbzeit gehörte der Truppe in blau und weiß. Die Zweite, gespickt mit einigen Spielern aus der ersten Mannschaft, machte ordentlich Druck und lies die Kühnauer nur schwer ins Spiel kommen. Kühnau konnte man vor allem in den ersten 15 Minuten große Nervosität ansehen. Allerdings fing sich das Team von Ex- DRHV Spieler Armands Uscins zur richtigen Zeit und ballerte dann ordentlich los. Die zweite Hälfte gehörte demnach den Gästen und beim DRHV gelang nun auch nicht mehr alles. Getragen von der Unterstützung der SGK- Fans

drehte Kühnau das Spiel und gewann am Ende hochverdient.

**3. Handball- Bundesliga. 3. Spieltag. So., 14.09.2014
BSG ZAB Dessau – TSV Hannover-Burgdorf II 26:22
(14:12)**

(Christoph) Gegen die zweite Mannschaft von Hannover-Burgdorf sollte am dritten Spieltag der erste Saisonsieg eingefahren werden. Gegen eine junge Mannschaft aus Burgdorf konnte unsere Truppe das Spiel dominieren und ließ den Gegner nur schwer ins Spiel kommen. Tatkräftig mithelfen konnte dabei der wieder einberufene Andreas Sprecher. Aufgrund der Verletzungen der beiden Torhüter Sincich und Hoffmann musste Publikumsliebling „Andi“ wieder zwischen die Pfosten und zeigte ein grandioses Spiel. Die starken Paraden von Sprecher übertrugen sich auch schnell auf das Publikum und es dauerte nicht lange bis die ersten „Andi“-Sprechchöre und Gesänge durch die Halle geschmettert wurden. Die gesamte Mannschaft ließ sich von der positiven Stimmung auch anstecken und gewann am Ende mit vier Toren.

Die Stimmung in der Arena war heute durchweg positiv und gelegentlich konnte sogar ein Großteil zum mit klatschen im richtigen Rhythmus animiert werden. Zumindest mal was und ausbaufähig.

An dieser Stelle ein Dankeschön an 3x Sektion Post für den Besuch in Dessau!

**3. Handball- Bundesliga. 4. Spieltag. Fr., 19.09.2014
SC Magdeburg II – BSG ZAB Dessau 30:25 (15:12)**

(Christoph) Auswärtsspiele auf einem Freitagabend sind ja prinzipiell nicht schlecht. Wenn es allerdings zum x- ten Mal zur zweiten Mannschaft des SCM geht, dann kann man schon

von „Alltag“ sprechen. Dennoch machten sich vier vollbesetzte Autos auf den Weg in die Landeshauptstadt und erreichten knapp 30 Minuten vor Spielbeginn die Herrmann- Gieseler-Halle. Mit viel Optimismus betraten wir die Halle allerdings nicht. In den letzten vier Jahren gab es immer deftige Packungen in Magdeburg. Apropos deftig: Der Preis der „besten Frikadelle der dritten Liga“ geht wohl auch in diesem Jahr nach Magdeburg. Schmeckt einfach grandios! Nachdem sich alle den Ketchup aus dem Gesicht gewischt haben und der letzte Tropfen Bier die Kehle runtergerutscht ist, bezogen wir kurz vor Spielbeginn unseren Block. Die Halle war überraschend gut gefüllt und insgesamt dürften es auch um die 60 Dessauer Fans gewesen sein. Der Support war im ersten Durchgang sehr vielversprechend. Gute Akustik, keine nervigen Hallenmusik und keine Trommler auf der Gegenseite. Das machte dann direkt mehr Spaß die Gesänge in die Sporthalle zu schmettern. Unsere Mannschaft hielt, entgegen der Erwartungen, in der ersten Halbzeit gut mit und war phasenweise nicht schlechter als der Sportclub. Allerdings gab es wieder viele technische Fehler und Abspracheprobleme. Somit lagen wir zur Pause mit drei Toren zurück aber das Spiel war noch nicht verloren. Die zweite Halbzeit begann dann aber völlig katastrophal. Die ersten 10 Minuten verschlief der DRHV aber mal so richtig und die Magdeburger konnten gewaltig davonziehen. Mittlerweile war nun jedem klar, dass das Spiel gegessen ist. Zu allem Überfluss kam noch die schwere Knieverletzung von Chris Alisch. „Ali“ musste daraufhin vom Krankenwagen abgeholt werden und die Diagnose lautete Kreuzbandriss. Das ist in dieser frühen Phase der Saison absolut bitter! Dennoch konnte die Mannschaft nochmal Kraft schöpfen und kam an den SCM heran. Allerdings lief die Sache unter dem Namen „Ergebniskosmetik“. Letztendlich unterlag Dessau mit 30:25 und irgendwie wusste es jeder schon vor dem Spiel. In

Magdeburg kannst du einfach nicht gewinnen. Das ist wie verhext.

Wir haben allerdings aus der Situation das bestmögliche herausgeholt und Mitte der zweiten Hälfte nochmal Gas gegeben. Die Mannschaft dankte es nach dem Spiel und wir begaben uns wieder auf die Heimreise. Demnach erreichten wir pünktlich um 22 Uhr die Bauhausstadt. Einige Unentwegte verbrachten die Nacht allerdings bei viel Bier und Schnaps in der Kneipe des Post SV.

Stadtliga Magdeburg. Sa., 20.09.2014

MSV Börde Magdeburg – Post SV Magdeburg 2:1

(Martin) Nachdem unsere BSG ZAB am Freitag glorreich bei der Zweitvertretung des SC Magdeburg unterging, hieß es für ein paar Hartgesottene: Schnell aus den verschwitzten Klamotten raus und ab ins Sportheim des Post SV Magdeburg. Unsere Freunde luden uns ein und wer die Jungs kennt, weiß dass dies immer feucht fröhliche Feiern werden. Der Abend wurde ausgiebig gefeiert, unsere Gesänge hallten durch das Stadtfeld, der Schnaps floss und die Biere leerten sich so langsam. Dass nach der Schließung des Lokals noch lange nicht Schluss war, sollte vielen klar sein. So ging es in die in Fachkreisen berühmte Table Dance Bar „La Notte“, in der wir uns nach kurzer Diskussion mit dem Türsteher niederlassen durften. Hier begutachteten wir die hübschen Frauen und schlürften gemütlich ein Bier für 5 Euro. Wer hat – der kann. Nachdem dann einer unserer Schnapskrieger aus dem Club verwiesen wurde, wurde es dann auch Zeit nach Hause zu gehen. Am nächsten Tag stand nämlich das Stadtfelderby Post – Börde an.

Mit den obligatorischen 2 Stunden Verspätung quälten wir uns dann aus dem Bett. Nach einem ausgiebigen Frühstück hieß es: Jogger an und ab zum Sportheim.

Dort versammelte sich dann ein ca. 25-köpfiger Haufen und setzte sich zu Fuß in Richtung Börde-Sportplatz in Bewegung. Ohne Eintritt zu bezahlen fanden wir uns nun auf der Anlage von Börde Magdeburg wieder.

Dieser besteht aus einem Rasen- und einem Kunstrasenplatz. Die Post-Kicker sollten heute auf dem Kunstrasen ihr Können unter Beweis stellen. Die Fahnen wurden aufgehangen und schon das ein oder andere Lied zum Besten gegeben. Nicht förderlich war an diesem Tag das schwül-heiße Wetter, welches einige von uns schon vorm Spiel dazu nötigte sich obenrum zu entblößen.

Die Postkicker starteten gut und auch der Mob legte gut los. Bereits in der ersten Halbzeit erstrahlten die ersten Bengalos. Später sollte noch eine astreine bunte Pyroshow folgen. Zuerst wurde das Spruchband „Fahnenmeer“ entrollt, dahinter wurden Rot-Gelbe Fahnen geschwenkt. Danach wurde aus „Fahnenmeer“ zum „Farbenmeer“ und viele Rauchbomben wurden gezündet. Sah sehr gut aus und heizte die Stimmung nochmals an.

In der zweiten Halbzeit, Post lag mittlerweile 2:1 hinten, flachte die Stimmung etwas ab. Als es zum Ende nochmal spannend wurde, wurde auch die Stimmung wieder besser. Es half jedoch alles nichts. Post verlor das Spiel. Nach Abpfiff wurde der Mannschaft aber mit einer weiteren Pyroshow (diesmal in Rot-Gelb) für die kämpferische Leistung gedankt. Für die ziemlich fertige Dessauer Fraktion hieß es dann sich bei unseren Freunden aus Magdeburg zu bedanken und gemütlich nach Hause zu fahren. Es waren exzessive und lustige 16h, die wir bei euch verbringen durften. Vielen Dank für die Gastfreundschaft. Dessau und der Post SV!

3. Fußballbundesliga. 11. Spieltag. Di., 23.09.2014 Chemnitzer FC – FC Energie Cottbus 1:0

(Martin) Lehrgang mitten im sächsischen Niemandsland – was macht da? Genau. Nach gescheiterten Sportereignissen in der Umgebung suchen. So bescherte mir die englische Woche der dritten Liga das Spiel Chemnitzer FC gegen Energie Cottbus. Die angenehmen 40 Minuten Hinfahrt verbrachte ich damit den Opel Corsa vor mir vollzupöbeln und eine Kippe nach der anderen zu rauchen. In Chemnitz angekommen habe ich schnell einen Parkplatz gefunden und schon ging es Richtung Stadion. Das Stadion an der Gellertstraße wird gerade umgebaut, so war eine komplette Gerade abgerissen und auch so war es ziemlich luftig im Stadion. Für die Stehplatzkarte bezahlte ich als Vollzahler 13€ - geht in Ordnung denke ich. Ich fand im Block 8 auf der neuen Südtribüne – neben den Ultras Chemnitz – wieder und stillte erst einmal Hunger und Durst. Für Bratwurst und Bier (Wernesgrüner) vergebte ich 6/10 Punkten.

Langsam füllte sich nun das Stadion und auch der Gästeblock war irgendwann voll.

Stimmungstechnisch muss ich sagen, dass ich beide Vereine nicht zu den Besten der ostdeutschen Szenen zähle und dies wurde meiner Meinung auch bestätigt. Die Chemnitzer neben mir in Block 7 zogen zu oft ihr eigenes Ding durch und schafften es selten die umliegenden Blöcke zu motivieren. Wenn dann doch einmal alle mitzogen wurde auch eine gute Lautstärke erreicht. Potenzial ist in Chemnitz auf jeden Fall vorhanden.

Der Gästeblock war augenscheinlich ausverkauft und Cottbus legte für ihre Verhältnisse meiner Meinung auch gut los. Relativ hohe Mitmachquote mit ein paar Hängern zwischendurch. Aber gerade nach dem Siegtor mit ausgelassener Stimmung. Die zweite Hälfte wurde mit ordentlich Pyro eingeleitet. Sah gut aus! Außerdem wurde eine

Chemnitz – Cottbus Fahne präsentiert. Beide Ultragruppen sind befreundet.

Aufgrund des Umbaus fanden sich am Ende 7.000 Zuschauer ein. Sie sahen ein für Drittligaverhältnisse schönes Spiel mit mehr Chancen auf Chemnitzer Seite aber mehr Cleverness bei Cottbus. Chemnitz im Abschluss einfach zu dumm.

Nach dem Spiel ging es nach kurzen Abstecher zu Mäcces zurück Richtung Freiberg.

Alles in Allem mal eine schöne Abendbeschäftigung.

3. Fußballbundesliga. 11. Spieltag. Mi., 24.09.2014

Hallescher FC – SG Dynamo Dresden 1:1 (1:1)

(Christoph) Die englische Woche bescherte dem ostdeutschen Fußball mal wieder einen echten Klassiker. In der dritten Liga traf der Hallesche FC auf Dynamo Dresden. Da schlägt das Herz doch glatt schneller. Einziger Kritikpunkt ist allerdings die Terminierung des Spiels. Flutlichtspiele unter der Woche haben zwar auch ihren Reiz aber ein Samstagnachmittag ist dann doch ein Tick attraktiver. Aber gut, Feste muss man ja bekanntlich feiern wie sie fallen. Demnach wurden auch noch zwei Mitfahrer gefunden und im Vorverkauf konnten auf den letzten Drücker noch drei Karten besorgt werden. Das Stadion erreichten wir auf den letzten Pfiff. Da kam es uns doch zugute, dass der Schiedsrichter das Spiel erst 15 Minuten später anpfeifen wollte. Kurz durchgeatmet und beide Seite begutachtet. Die HFC- Fankurve und der Gästeblock natürlich proppevoll. Die Beflagung der Dresdner wusste durchaus schon zu gefallen und nachdem Anpfiff legten beide Seiten auch lautstark los. Allerdings flachte der Support von Minute zu Minute ab und beide Kurven trällerten nur vor sich hin. Nachdem Dynamo in Führung gehen konnte und Halle nur sechs Minuten später ausglich, ging bis zur Halbzeit nochmal ordentlich die Post ab. Die zweite Hälfte läutete der

Gästeinhang mit einer gelungenen Pyroaktion ein. Das Spiel wurde daraufhin immer ruppiger und Bundesliga-Schiedsrichter Gagelmann hatte allerhand zu tun um das Spiel nicht aus dem Ruder laufen zu lassen. Demnach heizte sich die Stimmung auch auf und es wurden Mittels Gesängen einige Nettigkeiten ausgetauscht.

Zudem präsentierte Halle auch noch einige schwarz- gelbe Errungenschaften.

Der Gästeblock (1.100 Fans) rund um „Ultras Dynamo“ konnte vor allem mit Geschlossenheit und einer Mitmachquote von nahezu 99% Pluspunkte sammeln. Schwenkfahnen waren durchgehend in der Luft und auch die ein oder andere Schalparade war nett anzusehen. Stimmungstechnisch war Dresden allerdings nur selten an der obersten Grenze.

Der HFC verzichtete bis auf die „Saalefront“- Zaunfahne und anderen kleinen Sektionsfahnen auf jegliches Tifo- Material und beschränkte sich auf die Unterstützung der Mannschaft. Allerdings merkte man den rot- weißen Anhängern noch die Differenzen mit dem Verein an und so richtig kamen die Jungs und Mädels nicht in die Gänge. Ab und zu wurde es laut und auch viele Armen waren in der Luft. Allerdings fehlte die Kontinuität und der letzte Wille hier noch einen drauf zu setzen. Andere Teile des Publikums stiegen auch nur selten mit in die Gesänge ein. Alles in allem aber ein ordentlicher Ost-Klassiker, der vor knapp 12.500 Zuschauern mit 1:1- Unentschieden endete.

1. Fußballbundesliga. 6. Spieltag. Sa., 27.09.2014

FC Schalke 04 – BV Borussia Dortmund 2:1 (2:1)

(Christoph) Nur drei Tage nachdem Ostderby zwischen Halle und Dresden stand das Pott- Derby zwischen Schalke und Dortmund auf dem Programm. Die Presse überschlug sich vor dem Spiel mal wieder und neben Hooligan- Horroszenarien

standen auch die beiden Trainer in der Schusslinie.
Letztendlich kackt die Ente aber am Ende und ich begab mich am Samstag schnell nach Gelsenkirchen um pünktlich an der Veltins- Arena aufzukreuzen. Die Bullen hatten gegen Mittag die Stadt auch in fester Hand, der Gästebereich und Gästeparkplatz wurden hermetisch abgeriegelt. Da die Dortmunder, wie in jedem Jahr, mit mehreren Entlastungszügen nach Gelsenkirchen rollten, gab sich die Gelegenheit am Gelsenkirchener Hauptbahnhof mal nachzuschauen. Auch hier hatte die Staatsmacht alle Hände voll zu tun um beide Fanlager ordnungsgemäß zu trennen. Der Hauptbahnhof in GE ist ja schließlich nicht der größte Bahnhof und wenn die Herren mit Helm und Knüppel dann immer den gesamten Bahnhof in der Mitte trennen müssen, kotzt das einige Anhänger in blau und weiß natürlich gewaltig an. Vor allem dann, wenn der Weg zur Straßenbahn versperrt wird. Nach einigen Diskussionen und Hassparolen auf beiden Seiten beruhigte sich die Lage recht schnell und jeder fand letztendlich noch den Weg zum Stadion.
Die Dortmunder Anhänger fahren größtenteils mit Shuttle- Bussen zum Stadion. Allerdings gab es wenige mutige Borussen, die auf Eigeninitiative die Straßenbahn nutzten und sich dann wunderten, wenn die Schalker das nicht so prall finden und dementsprechend auch reagieren.
Die aktive Fanszene rund um UGE läutete den Spieltag in den Kneipen auf der „Schalker Meile“ ein und marschierten dann geschlossen zur Arena. Nicht mehr und nicht weniger aber ein netter Marsch war es allemal.
Eine knappe halbe Stunde vor Anpfiff betrat auch ich dann die mit Sonnenstrahlen durchflutete Arena. Der Blick in Richtung Gästeblock war sehr enttäuschend. Es waren zwar gut 5.000 Dortmunder am Start, allerdings ohne Ultras. Zudem wurden den Borussen jegliches Tifo- Material verboten.
Dementsprechend sah es dann auch aus im Gästeblock. Nur

sehr selten konnten die Gäste mal vernommen werden. An dieser Stelle sei noch zu sagen, dass der FC Schalke 04 nach den Randalen in der Vorsaison über 500 Hausverbote für Dortmunder Fans erteilte über eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren.

Auf Schalker Seite ging ordentlich die Post ab und spätestens nachdem Führungstreffer der Königsblauen drehten alle am Rand. Mehrere Teile der Arena stimmten in die Gesänge mit ein und konnten kurze Zeit später auch das 2:0 bejubeln. Nun ließ sich auch keiner beim „Wer nicht hüpft, der ist Borusse ...“ lumpen und viele Anhänger machten fleißig mit. Der Anschlusstreffer der Dortmunder dämpfte die Stimmung auf Schalker Seite dann ein wenig und die Dortmunder schöpften wieder neue Hoffnung. Erst Mitte der zweiten Halbzeit und dem signalisieren, dass der Derbysieg für Schalke immer näher rückte, wurde es nochmal ordentlich laut.

Dortmund dagegen blieb sowohl auf den Rängen als auch auf dem Feld weitestgehend blass.

3. Handball- Bundesliga. 5. Spieltag. So., 28.09.2014

BSG ZAB Dessau – Northeimer HC 33:20 (18:8)

(Christoph) Der Aufsteiger und zu diesem Zeitpunkt auch Tabellenletzte Northeim reiste am letzten

Septemberwochenende in die Bauhausstadt. Nach den beiden Spielen in Halle und in Gelsenkirchen sollte die Partie gegen Northeim die Abrundung meiner persönlichen Hopping- Woche werden. Pünktlich an der Halle angekommen, wurden die neusten Erlebnisse den Interessierten mitgeteilt und bei schönstem Spätsommerwetter wurde sich hervorragend auf das Spiel eingestimmt. Eine gute halbe Stunde vor Spielbeginn ging die gesamte Truppe dann in die Arena um den Block aufzubauen und mit den üblichen Fahnen auszustatten.

Bereits nach drei Spielminuten verstummten mit der 4:0-

Führung alle Nörgler und Pessimisten unter den 790 Fans und man konnte durchaus schon erahnen, dass die Gäste sich hier wohl eine mächtige Packung abholen würden. Die Stimmung im I-Block wurde mit zunehmender Spielzeit besser und lauter. Unsere Mannschaft zeigte den Niedersachsen bereits in der ersten Hälfte die Grenzen auf und führte mehr oder weniger mühelos mit zehn Toren Vorsprung. Eine super Offensive, die nahezu jeden Ball versenkte und eine starke Abwehr mit vielen Paraden unseres spanischen Torhüters konnten den Vorsprung weiter wachsen lassen und nach 60 Minuten standen zwei Pluspunkte mehr auf dem Konto des DRHV.

Mit voranschreitender Spieldauer wurde auch die Stimmung in der Arena deutlich besser. Durch einen kompakten und guten Auftritt im I-Block konnten immer wieder Teile der Halle zum kategorischen Mitklatschen animiert werden und auch kurz vor Ende der Partie erhob sich Meute und applaudierte fröhlich der Mannschaft für die gute Leistung. Nach Schlusspfiff bedankte sich die Mannschaft auch brav für die Unterstützung und der Sonntag fand bei einem kühlen Bier sein Ende.

3. Handball- Bundesliga. 6. Spieltag. So., 05.10.2014

SG LVB Leipzig – BSG ZAB Dessau 27:26 (13:11)

(Christoph) Leipzig auswärts! Die letzten drei Auftritte in den vergangenen Jahren waren bisher immer sehr erfolgreich. Zumindest aus unserer Sicht. Immer eine gute Anzahl Zabporters vor Ort, lautstarker Support und jede Menge Spaß. Egal ob bei 35°C im Hochsommer oder bei 20cm Neuschnee im tiefsten Winter. Irgendwie haben wir es immer in die Messestadt geschafft. Das sollte sich in dieser Saison auch nicht ändern. Allerdings wollten uns zwei Dinge den Spaß an der Tour im Vorfeld vermiesen. Zum einen war da die Änderung des Spielortes. Die SG sollte ab dieser Spielzeit ihre Heimspiele nicht mehr in der coolen „Sporthalle an der

Brüderstraße“ austragen sondern in Leipzig- Markranstädt. Zum anderen war da die Terminierung des Spiels. Sonntagnachmittag passte nicht so richtig in unseren Terminkalender und demnach fiel auch eine erhoffte Zugreise aus. Nichtsdestotrotz fand sich eine stattliche Anzahl am Treffpunkt ein und am Sonntagmittag wurde der Weg mit Autos angetreten. Einigen Vertretern merkte man zwar noch die Auswirkungen der Feierlichkeiten am Landhaus (ja, es war Oktoberfest) an aber dennoch herrschte eine positive Grundstimmung und der Wille, in Leipzig heute einen ordentlichen Auftritt hinzulegen. Beim Blick auf die Tabelle wurde uns auch schnell klar, das bei der LVB sogar zwei Punkte drin wären. Theoretisch jedenfalls. Da die letzten drei Gastspiele in Leipzig komplett in die Hose gingen, waren wir auch dementsprechend vorgewarnt. Pünktlich an der Halle angekommen, wurde der durchaus nette Gästeblock beflaggt und die ersten Gesänge in die Runde geschmettert. An sich brauche ich an dieser Stelle nicht viel Worte über die Sporthalle verlieren. Modern, neu, 0815 und damit das völlige Gegenteil zur „Sporthalle an der Brüderstraße“. Die Halle war auch nur mäßig gefüllt und unter den Zuschauern fanden sich auch ca. 70 Dessauer- Fans ein. Von Beginn an wurde ein solider, abwechslungsreicher Support abgeliefert. Die gute Lautstärke konnte größtenteils gehalten werden und Fahnen waren durchgängig in der Luft. Durch das enge und umkämpfte Spiel wurde sich gegenseitig immer wieder gepusht um die Mannschaft nach vorn zu treiben. Das sah in der ersten Viertelstunde auch richtig gut aus. Allerdings fanden die Leipziger wieder zurück ins Spiel und konnten zur Halbzeit eine knappe Führung herausspielen. In der zweiten Hälfte konnten wir an die erste Hälfte anknüpfen und auch die Mannschaft spielte keine schlechte Partie. Allerdings waren die Hausherren in den entscheidenden Momenten cleverer und blieben durchgängig in Führung. Kurz vor Ende des Spiels

wurde es dann noch hektisch auf dem Spielfeld und das Schiedsrichtergespann hatte große Mühe das Spiel im Rahmen zu halten. In der letzten Sekunde hatte Krug zwar noch die Chance auf den Ausgleich per Freiwurf, allerdings landete der Ball in der Mauer und somit unterlag unsere Truppe knapp mit einem Tor in Leipzig. Extrem bitter! Da war viel mehr drin. Enttäuscht packten wir dann unsere Sachen zusammen und Torhüter Christian Hoffmann fand den Weg in den Block und fasste die Partie aus seiner Sicht zusammen. Im Anschluss daran wurde Hoffmann, der stellvertretend für die Mannschaft sprach, noch die Wichtigkeit des Derbys in Bernburg in der kommende Woche deutlich gemacht.

Anschließend ging es dann geschlossen aus der Halle und zu unseren Gefährten. Vor der Halle wurde dann nochmal ein mahnender Blick in die angrenzenden Seitenstraßen geworfen. Allerdings war weit und breit nichts Raziöses (was für ein Wort...) unterwegs. Wenn man mal die Chance in der eigenen Stadt hat, dann wird den Zivten das Feld überlassen. Kann nun jeder von halten was er/sie will.

Ohne weitere Vorkommnisse erreichten wir dann am Abend die Bauhausstadt.

3. Handball- Bundesliga. 7. Spieltag. Sa., 11.10.2014

SV Anhalt Bernburg – BSG ZAB Dessau 26:25 (13:14)

(Christoph) Und täglich grüßt das Murmeltier... Könnte man zumindest denken. Das zweite Auswärtsspiel in Folge stand an und es ging zu kein geringeren als dem Erzrivalen Bernburg. Sportlich gesehen war für einige Dessauer das Spiel im Vorfeld eigentlich schon abgehackt. Seit drei Jahren nicht mehr in Bernburg gewonnen und die aktuelle Form zeigt eher nach unten. Nichtsdestotrotz machten wir uns am Mittag auf den Weg in die Saalestadt. Mit dabei auch einige Normalos und Leute, die man sonst eher selten begrüßen darf. Ganz getreu

dem Motto „Anhalts Assis auf Tour“ wurde der Zug eingenommen und sich mal dezent daneben benommen.

Kann man jetzt denken was man will.

Knapp zweieinhalbstunden vor Anpfiff standen wir dann auch schon vor der Bruno- Hinz- Halle und einige Klappermänner in schwarz und gelb schauten nicht dumm und man konnte die Fragezeichen förmlich über den Köpfen schweben sehen.

Wollen die jetzt schon randalieren? Oder gar die Halle stürmen? Nein. Wir wollten uns einfach nur sehr frühzeitig mit Karten für das Spiel eindecken. Allerdings öffneten die Tageskassen erst eine Stunde vor Spielbeginn. Na toll. Also wurde schnellen Schrittes der Weg zur Kneipe um die Ecke angetreten. Allerdings kam uns die Wirtin auch schon entgegen und kündigte an, dass die Kneipe heute aufgrund einer privaten Feier geschlossen hätte. Das war natürlich ein herber Rückschlag und wir folgten dem Hinweis der Chefin in die Kneipe gegenüber zu gehen. Gesagt, getan. Das es sich hierbei um die berühmte „Bärenpower“ Kneipe handelt, war der guten Frau wohl egal. Also dort reinmarschiert und den drei Gesellen des örtlichen Fanclubs fielen die Unterkiefen herunter. Na, was machste nun in so einer Situation. Da standen wir nun in der Kneipe des Erzrivalen. Die blau-weißen Farben übernehmen die Bernburger Kneipe. Und das sogar völlig friedlich und gesittet. Zumindest bis die ersten Mischen die Runde machten, das Bier in strömen floss und jeder eintreffenden Bernburger die Kneipe direkt wieder verließ. Nachdem die Kehlen nun gut befeuchtet wurden, ging es zur Tageskasse und ohne Probleme wurden Karten für den Gästeblock geordert.

Bevor es in die Halle ging, meldete sich aber (wie in jedem Jahr) die Security- Firma zu Wort und wies darauhin heute hart durchgreifen zu wollen, wenn wir nicht nach deren Pfeife tanzen. Der Block wurde nun so gut es ging beflaggt und das

muntere Einsingen konnte beginnen. Der Mannschaft wurde ordentlich Feuer gemacht und die Halle füllte sich auch sehr anständig. Obwohl ich sagen muss, das gut und gerne noch 100 Zuschauer Platz gehabt hätten.

Die erste Halbzeit verlief hektisch und unsere Mannschaft war von Anfang an im Spiel und konnte den Bernburgern Paroli bieten. Zur Halbzeit führte unsere Mannschaft dann sogar mit einem Tor. Der Gästeanhang konnte lautstark loslegen und auch konstant die Mannschaft nach vorne peitschen. Allerdings wäre es wünschenswert gewesen, wenn auch die Kutten und Normalos mal von Anfang an ihre Stimme einsetzen und Vollgas geben und nicht erst in der Schlussviertelstunde.

Die zweite Halbzeit verlief ähnlich wie der erste Durchgang. Nur jetzt wurde es noch ruppiger und spannungsgeladener. Unsere Mannschaft kämpfte ohne Ende und jeder Spieler warf sich volle Kanne in das Spiel. Daraus resultierend war eine drei Tore- Führung in der 50. Minute. So einige dachten da schon an den Derbysieg. Pustebume! Der Bernburger Coach nahm eine Auszeit und das Dessauer Spiel brach, wie so oft, auseinander. Bernburg konnte den Rückstand komplett umdrehen und gewann am Ende mit viel Dusel.

Die Enttäuschung auf unserer Seite war natürlich riesengroß. Wieder einmal jubelt der Gegner. Wieder mal verlieren wir ein Auswärtsspiel. Und wieder mal wird man den Gedanken nicht los, dass da heute viel, viel mehr drin war.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit zeigten wir noch ein Spruchband bezogen auf die Preispolitik des SV Anhalt Bernburg (Topspielzuschlag? Wer seid ihr?). Die Karten kosteten 9€ ermäßigt und 10€ Vollzahler. Für ein Spiel in der dritten Liga deutlich zu hoch. Derby hin oder her. Da will man einfach nur leicht verdientes Geld einnehmen.

Der Heimanhang am Ende natürlich aus dem Häuschen. Während des Spiels glänzten die Herren und Damen mal

wieder mit lautem trommeln und wilden Gesten. Auch nachdem Spiel Provokation ohne Ende. Auch die Spieler der Bernburger gaben ihren Senf dazu und jubelten mehr als provokant vor dem Gästeblock. Einige wollen sogar den Mittelfinger gesehen haben. Andreas Steinbrink: Wir freuen uns auf deinen Besuch im Rückspiel.

Anschließend ging es dann in Ruhe und ohne Vorkommnisse zurück nach Dessau. Im Vergleich zu den Vorjahren ein ruhiges Derby, wenn man das Spiel mal außer acht lässt.

3. Handball- Bundesliga. 8. Spieltag. So., 19.10.2014 BSG ZAB Dessau – HSC Bad Neustadt 26:21 (13:10)

(Christoph) Es gibt manchmal Sonntage da ist der Großteil nicht motiviert, der Gegner nicht besonders attraktiv und das letzte Bier am Vorabend war vermutlich schlecht. Da kann sich jetzt natürlich jeder denken wie der Support, wenn man es so nennen möchte, aussah. Es wurde auf alle möglichen Tifo-Materialien verzichtet und wir blieben bei Schlachtrufen und sporadischen Gesängen. Das Spiel verlief, Dank Hoffi's sensationellen Paraden, durchweg positiv für die Blauen und am Ende blieben die zwei Punkte in Dessau.

DFB- Pokal. 2. Hauptrunde. Di., 28.10.2014 SG Dynamo Dresden – VfL Bochum 1848 2:1 n.V. (1:1)

(Martin) Wieder DFB-Pokal, wieder Dresden.

Da ich immer noch im sächsischen Exil meine Tage verbringen musste, weckte natürlich auch die zweite DFB-Pokal Partie in Dresden mein Interesse. Schnell wurde ich aber auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Die Karten gingen weg wie warme Semmeln und ich war mal wieder zu langsam und unentschlossen. Also abgehakt. Zwei Tage vorher fragte mich jedoch ein Kollege ob ich denn nicht Lust hätte mitzukommen.

Glücklicherweise hatte er zwei Karten übrig, sodass ein weiterer Exil-Anhaltiner die Möglichkeit hatte mitzukommen.

Also ging es dann insgesamt mit vier Leuten in Richtung sächsische Hauptstadt.

Leider erfuhr ich dort erst, dass mein Kollege Karten für den K-Block besorgt hatte und es jetzt kein zurück mehr geben wird. Unsere Begeisterung hielt sich in Grenzen. Ich malte mir schon absurde Jagdszenen im K-Block aus, in denen wir von gelb-schwarzen Menschenfressern durch das Stadion gejagt werden. Viel lieber hätte ich das Spiel sitzend mit einem Bier und einer Bratwurst genossen als im engen K-Block. Aber jetzt gab es kein Zurück mehr.

Schnell noch vorm Stadion mit Bier und Döner gestärkt und schon ging es ins Stadion.

Im K-Block kann man sich sehr frei bewegen, sodass wir ganz außen am Zaun unsere Plätze einnahmen. Das Klientel dort ist sehr gemischt. Von Ultras über Kutten bis Opas ist dort alles vertreten. Schnell füllte sich der Block und mit ihm das gesamte Stadion – bis auf den Gästeblock. Dieser war fast überhaupt nicht gefüllt.

Das Spiel begann und Dresden begann in der Abwehr ziemlich unsicher. Nicht so der K-Block. Dieser, angetrieben vom charismatischen Vorsänger Lehmann, legte ziemlich gut los. Dennoch muss ich sagen, dass die Lautstärke im Block direkt nicht so brachial rüber kommt, wie wenn man gegenüber sitzt. Auch die immer wieder gelobte fast 100% Mitmachquote kann ich so nicht bestätigen. Aber vielleicht waren an diesem Tag mehr Leute unserer Art im Block, die mit Dresden an sich nichts am Hut haben.

Die Führung für Bochum in der 54. und der Ausgleich in der 61. sorgten für die stimmungstechnischen Tief- bzw. Höhepunkte in den ersten 90 Minuten.

Das Spiel war sehr spannend. Dynamo mit Kampf und Bochum mit Gemeckere.

Zur 75. Minute schafften es dann auch Ultras Bochum inkl. Anhang aus München ins Stadion. Zu einer Steigerung der Atmosphäre im Stadion trug dies aber nicht bei. Bei mir kam zumindest nichts an.

Als nach 90 Minuten kein Sieger festgestellt werden konnte, ging es in die Verlängerung. Ich hätte gerne mal eine geraucht oder etwas getrunken aber ich kam von meinem Platz einfach nicht weg und zum Rauchen war auch schlicht und ergreifend zu wenig Platz. Außerdem muss man auch in Dresden mit einer aufladbaren Karte bezahlen, was ich prinzipiell ablehne. Aber gut genug gemeckert, denn das Spiel wurde nun weitaus hitziger.

Beim Führungstreffer in der 94. Minute durch Eilers explodierte dann das gesamte Stadion.

Allgemein gefiel mir in Dresden auch die Mitmachquote des restlichen Stadions. Dresden hat enormes Potential und wenn es abgerufen wird kann es für Gänsehaut sorgen.

Die Mannschaft und der Trainer ließen sich nach dem Spiel noch mit einer Uffta feiern.

Für uns hieß es dann die 40 km zurück anzutreten. Gemeinsam philosophierten wir noch darüber, was der Typ neben mir wohl mit "Bahnhofsvision" meinte, als er die Bochumer als asoziale Wessis beschimpfte. Es wird wohl für immer sein Geheimnis bleiben...

Verbandsliga Sachsen- Anhalt. 12. Spieltag. So., 09.11.2014 SV Dessau 05 – FC Grün- Weiß Piesteritz 1:2 (1:1)

(Christoph) 05 gegen Piesteritz. Das klingt im ersten Moment nach Rivalität und Derbystimmung. Wenn man auf die Begegnungen aus den letzten Jahren zurückblickt, soll man da auch recht behalten. Allerdings ist die Erwartungshaltung im Jahr 2014 schon geringer. Die selbsternannten Ultras aus Piesteritz konnten ihr Niveau in Sachen Quantität nicht mehr halten und qualitativ war da ja sowieso noch nicht viel da. Fantechisch ist auf 05er Seite seit Jahren auch nichts mehr los und so sollte die Partie am Sonntagnachmittag lediglich eine Abwechslung zur üblichen Sonntagslethargie sein. Im Schillerpark- Stadion fanden sich insgesamt 572 Fußballbegeisterte ein und wollten sich an diesem sonnigen Herbsttag den Kick nicht entgehen lassen. Darunter auch ca. 25 Kibice aus Piesteritz, die das ein oder andere mal durch Schlachtrufe auf sich aufmerksam machen wollten. Mehr gibt es dazu auch nicht zu sagen. Das Spielgeschehen auf dem Platz ist auch schnell erzählt. Die 05er ackerten und kämpften sich zwar durch das Spiel. Allerdings war kaum eine klare Struktur zu erkennen und es fehlte der finale Pass um einen Offensivspieler vor dem Tor sinnvoll in Szene zu setzen. Piesteritz war körperlich und spielerisch klar überlegen und gewann erwartungsgemäß auch verdient mit 2:1.

3. Handball- Bundesliga. 11. Spieltag. Sa., 15.11.2014 BSG ZAB Dessau – HSV Bad Blankenburg 25:21 (11:7)

(Christoph) Heimspiele an einem Samstagabend sind ja schon etwas ungewöhnlich und irgendwie könnte man denken, dass dadurch auch mehr Leute in die Halle gezogen werden. Dem war auch so. Allerdings nicht dem Termin geschuldet, sondern dem Heimspieldebüt von unserem neuen Trainer Uwe Jungandreas, der zuletzt den SC Magdeburg über ein halbes

Jahr erfolgreich trainierte. Durch den Auswärtssieg in der Vorwoche in Groß- Umstadt wollten sich einige einen weiteren möglichen Sieg nicht entgehen lassen. Mit dem HSV Bad Blankenburg sollte auch noch ein machbarer Gegner in der Anhalt Arena auflaufen. Die Thüringer befinden sich im Tabellenkeller und gaben bisher auch noch keine sonderlich gute Figur ab. Unsere Mannschaft begann sehr schwungvoll und konnte bereits früh zeigen wer hier Herr im Haus ist. Bad Blankenburg lief im ersten Durchgang nur hinterher und fand keine Mittel gegen gut stehende Dessauer. Die Sieben von Jungandreas hatte das Spielgeschehen nicht nur im Griff. Die Truppe bot auch ansehnlichen Handball. So macht das ganze Spaß! Die Fans auf den Rängen ließen sich dadurch auch gut mitreißen. Der I- Block war heute nur mäßig gefüllt und konnte nicht überzeugen. Demotivation und Lustlosigkeit standen heute auf der Tagesordnung. Erst in der Mitte der zweiten Hälfte wurde sich dann nochmal gestrafft und ein teils ordentlicher Support hingelegt. Die Mannschaft tat ihr übriges und hielt die Gäste immer auf Dienstanstanz. So stand am Ende ein verdienter Heimsieg zu Buche.

3. Handball- Bundesliga. 12. Spieltag. Fr., 21.11.2014

HG 85 Köthen – BSG ZAB Dessau 18:20 (7:11)

(Christoph) Es gibt ja bekanntlich Spiele, die bereits in den Tagen zuvor ein gewisses kribbeln auslösen und die Vorfreude ins unermessliche steigen lassen.

Köthen auswärts an einem Freitagabend! Mehr musste man im Vorfeld auch eigentlich nicht sagen um rund 120 Dessauer für das zweite Auswärtsderby in der Hinrunde zu mobilisieren.

Im Vorfeld mussten allerdings einige organisatorische Meisterleistungen getätigt werden um am Spieltag alles reibungslos ablaufen zu lassen. Die Anreise per Zug fiel von vornherein leider aus, da der Weg vom Bahnhof in Köthen bis

zur Halle doch gut 30 Minuten zu Fuß beträgt und wir dadurch in Dessau schon am Nachmittag hätten losfahren müssen. Dadurch wäre eine gemeinsame Anreise aus logistischen Gründen ins Wasser gefallen.

Desweiteren hatten wir bereits in den Wochen vor dem Spiel Bedenken bezüglich der Kartensituation. Die Heinz- Fricke- Sporthalle versprüht zwar den gewissen Old- School- Charme. Allerdings bietet die Halle nur Platz für knapp 800 Menschen. Unsere Bedenken sollten sich auch in der Woche des Spiels bestätigen. Jegliche Kontaktaufnahmen im Vorfeld scheiterten kläglich an der Unfähigkeit der Verantwortlichen in Köthen. Vier Tage vor dem Spiel meldeten die Köthener dann, das bereits große Teile des Kontingentes verkauft wurden. Demnach musste ein Freiwilliger selbst den Weg nach Köthen zum Vorverkauf antreten und Karten reservieren lassen. Allerdings fehlten am Spieltag noch einige Eintrittskarten und so wurden alle restlichen Zabporters mit Karten jeglicher Kategorien eingedeckt. Knappe Kiste aber du musst einfach nur cleverer sein als die Leute an den Kassenhäuschen. Und das ist ja bekanntlich nicht so schwer.

Ca. 1,5h vor dem Spiel trafen dann alle Ultras am ausgemachten Treffpunkt in Köthen ein und bei einigen Bieren wurde sich genüsslich auf das Spiel eingestimmt.

Pünktlich ging es dann in die Halle und einige Vertreter staunten nicht schlecht als die ersten Schlachtrufe in der Vorhalle losgebrüllt wurden. Im Gästeblock wurde dann eine optimale Ecke gefunden und einige Dessauer Fans mussten kurzerhand woanders platziert werden. Irgendwann hat dann auch die letzte Kutte jegliche Diskussion eingestellt und setzte sich dahin wo noch Platz ist. Für die beschissene Kartensituation können wir ja schließlich auch nichts.

Mit der „Ziethelfront Köthen“ hat sich seit neustem auch ein Fanclub gegründet, in dem einige Mitglieder wohl die Ultraschiene fahren. Am Spieltag konnten zwar einige

Burschen ersichtet werden. Mehr als gaffen und filmen war allerdings nicht drin. Stattdessen durften die Köthener Kutten trommeln was das Zeug hält.

Mit Spielbeginn konnten wir direkt zeigen, wer hier die Nummer eins in Anhalt ist und legten mit einer absolut geilen Lautstärke los. Abwechslungsreich und mit einer hohen Mitmachquote wurde in der ersten Halbzeit einer der besten Auftritte seit langem hingelegt. Und bei den alten Gassenhauern stiegen sogar andere Teile des Gästeblocks mit ein. Auf dem Parkett ging es wild hin und her. Eine klare Linie war weder bei Köthen noch bei unserer Mannschaft zu erkennen. Allerdings zeigte sich die individuelle Klasse unserer Spieler und so ging es mit einer gerechten Führung in die Pause. Die zweite Hälfte sollten dann noch etwas ruppiger werden. Köthen kämpfte sich wieder heran und der DRHV begann hinten mächtig zu schwimmen. Allerdings bekamen Jungandreas' Schützlinge zur rechten Zeit die Kurve und brachten die Führung ins Ziel. In den letzten 5 Spielminuten dann Ekstase pur im Gästeblock und mit der Schluss sirene konnte kräftig durchgeatmet werden und der Dessauer Anhang feierte den Sieg was das Zeug hält. Die Mannschaft bedankte sich für die pausenlose Unterstützung und wurde mit einem Uffta verabschiedet. Und tatsächlich zog der gesamte Gästeblock beim Uffta mit. Anschließend ging es Siegestrunken wieder zurück zu den Autos und ohne weitere Vorkommnisse ging es zurück in die Bauhausstadt.

3. Handball- Bundesliga. 13. Spieltag. So., 30.11.2014

BSG ZAB Dessau – TV Kirchzell 28:28 (12:13)

Trainer Jungandreas versprühte nach seiner Amtsübernahme neue Hoffnung für erfolgreichen Handball. Spätestens nachdem Derbysieg in Köthen waren von der Euphorie auch alle Fans wieder angesteckt und so pilgerten knapp 850 Handballfans in

die Anhalt Arena. Mit dem TV Kirchzell kam heute allerdings kein 0815- Gegner in die Arena sondern ein ambitioniertes und spielerisch starkes Team. Die Gäste präsentierten sich von Beginn an auch dementsprechend ordentlich und unsere Blauen hatten alle Hände voll zu tun um hier dagegenzuhalten. Das gelang unserem Team auch recht gut und es entwickelte sich ein umkämpftes Spiel. Die Gäste fuhren eine harte Linie und auch unsere Spieler „schlugen“ dementsprechend zurück. In der ersten Halbzeit gab es zwar nur kleinere Annäherungsversuche allerdings ging es dann im zweiten Durchgang ordentlich zur Sache. Der Spielstand blieb weiterhin eng und beide Seiten teilten jetzt mächtig aus. Ein Foul nachdem anderen brachte die Halle zum kochen und spätestens nachdem Pavlicek die rote Karte sah, explodierte die Arena. Wilde Proteste gegen den Schiedsrichter, lautstarke „Schieber“- Rufe und anschließend wieder ein geballtes „Dessau!“ machten die Arena jetzt zum Feuerkessel. Jetzt waren hier alle auf 180 und voll bei der Sache. Die Gäste aus Bayern behielten aber einen kühlen Kopf, wirkten zudem stärker und wacher. Allerdings gab unsere Mannschaft nie auf und ließ sich nicht die Butter vom Brot nehmen. Beim Stand von 28:28 ertönte nach 60 Minuten hartem Kampf die Schlusssirene. Vorbei war das Spiel aber noch nicht. Dessau bekam nochmal einen Freiwurf zugesprochen. Lux warf den Ball allerdings genau auf den Torwart und der Gästetrainer jubelte mit beiden nach oben ausgestreckten Armen vor den Dessauer Fans. Einige Herren waren nun wie von der Tarantel gestochen und wollten den Gästetrainer gebührend verabschieden. Die Ordner hielten aber alle Rowdys weitestgehend zurück und lediglich die Spieler wurden mit einigen netten Worten verabschiedet. Mein lieber Mann. Das war ein Spiel. So müsste die Stimmung in der Halle an jedem Heimspieltag sein. Darauf können wir alle aufbauen und dieses Spiel hat mal wieder gezeigt, das wir nur gemeinsam stark sind

und nur gemeinsam die Mannschaft zum Sieg treiben können.

3. Handball- Bundesliga. 14. Spieltag. Sa., 06.12.2014 ESV Lok Pirna – BSG ZAB Dessau 28:26 (13:17)

(Christoph) Das letzte Auswärtsspiel der Hinrunde sollte für uns in Ostsachsen beim Tabellenletzten aus Pirna stattfinden. Im Vorfeld der Partie wurde eine Busreise organisiert, der sich am Ende auch insgesamt 30 Zabporters anschlossen und an einem mildem Samstagnachmittag mit reichlich Speiß und Trank auf den Weg machte. Die Hinfahrt gestaltete sich problemlos und nach gut drei Stunden erreichten wir die „Sporthalle Pirna-Sonnenstein“. Am Einlass wurden wir von den Verantwortlichen freundlich darauf hingewiesen, dass der Gästeblock sich nicht wie in den vergangenen Jahren im Oberrang befindet sondern eine Etage tiefer. Und zwar direkt am Spielfeldrand. Zu allem Überfluss befand sich auch noch die Ersatzbank keine zwei Meter vor uns. Auf die Nachfrage ob das ernsthaft gemeint ist und gut durchdacht wurde, ernteten wir nur grinsende Blicke.

Nun gut, also wurde der Block schnellstmöglich bezogen, beflaggt und nach unserem Geschmack ausgerichtet. Bereits vor Spielbeginn wurde der ein oder andere Gesang losgefeuert um der Mannschaft klar zu machen, das heute nur zwei Punkte zählen und die Truppe auf unsere Unterstützung setzen kann. Die Sporthalle war an sich gut gefüllt und im Heimblock waren durchgängig Trommeln im Einsatz. Dadurch konnte die Halle aber gut mitgerissen werden und es entstand somit eine ordentliche Lautstärke. Zudem konnten auch drei Schwenker und eine Zaunfahne ausgemacht werden. Gegen den Lärm in der Halle versuchten wir uns von Anfang zu wehren und dies gelang uns vor allem im ersten Abschnitt recht gut. Die Mannschaft tat ihr übriges und spielte die Sachsen förmlich an die Wand. Die Anhänger des ESV wurden zunehmend leiser

und wir konnten zum Ende der ersten Halbzeit oftmals Gehör verschaffen. In der zweiten Halbzeit machte unsere Mannschaft mal wieder das unmöglich möglich. Die Vier-Tore Führung ging allmählich den Bach runter und Pirna fing auf einmal an zu kämpfen und machte vorne wichtige Treffer. Von den Platzherren beeindruckt, standen die Blauen mal wieder im Wald und machten vorne kaum noch Tore und bekamen hinten nahezu jeden Ball reingedonnert. Das übertrug sich auch auf die Kulisse. Die Halle tobte und irgendwie hatten wir ab der 50. Minute kein gutes Gefühl. An die erste Halbzeit konnten wir leider nicht anknüpfen, holten aber dennoch einiges heraus und können schlussendlich behaupten hier einen ordentlichen Auftritt hingelegt zu haben. In den restlichen Minuten ging es drunter und drüber. Der DRHV gab das Spiel nun vollends aus der Hand und die Stimmung begann schlagartig zu kippen. Aus dem Oberrang flogen Becher und die Gesten der Herren aus der Kategorie „Pöbler“ waren auch eindeutig zu verstehen. Das rief dann den Großteil von uns auf einfach mal loszurennen um über den Innenraum in den Oberrang zu gelangen. Klappte letztendlich nicht, da sich die Ordner und andere Verantwortliche sich in die Quere stellten. Da auf der Uhr noch wenige Minuten zu absolvieren waren, deeskalierten wir vorerst die Situation um keinen Spielabbruch zu riskieren. Wenige Sekunden vor dem Abpfiff krachte Pirna dann das entscheidende Siegtor rein und Martin Danowski, der bis zur letzten Saison noch unser Trikot trug, jubelte vor unserem Block. Auch der Pirnaer Torwart schloss sich dem an und dann ging es zur Sache. Die Ordner einfach mal beiseite geschoben und ab auf das Parkett um den Herren mal die Meinung zu geigen. Anschließend folgte ein Austausch zwischen Ordnern und unserer Abteilung, bei der wohl auch die Fäuste flogen. Da sich auch noch Fans mit einmischten, wechselten im Eifer des Gefechts noch einige Utensilien die Seiten und die Lage beruhigte sich erst als unsere Spieler deeskalierend eingriffen.

Anschließend ging es dann wieder geschlossen aus der Halle und ab zum Bus. Passiert ist dann nichts mehr und es ging mit unserem Gefährt auf schnellstem Wege zurück nach Anhalt.

3. Fußballbundesliga. 21. Spieltag. Sa., 13.12.2014

FC Rot- Weiß Erfurt – FC Hansa Rostock 4:1 (2:0)

(Constantin) Wir, Erfurt-Fan und Fan des Ostfußballs, konnten uns ein solches Spiel natürlich nicht entgehen lassen. Früh morgens ging es mit der Bahn in Dessau los, um pünktlich zum Spielbeginn (14:00 Uhr) im Steigerwaldstadion zu sein. Mit Zwischenstopps in Köthen und Halle stand uns eine Fahrt mit dem Nahverkehr der Deutschen Bahn über die mitteldeutsche Provinz bevor. Schon auf dem Dessauer Hauptbahnhof begegneten uns erste kleinere Gruppen von Hansa Fans. Nach der Ankunft in Köthen stellten wir fest, dass unser Anschlusszug nach Halle eine Verspätung hatte, das bedeutete, dass wir den Zug nach Erfurt verpassen würden. Zwei Berliner Hansa Fans erging es ebenfalls so und nach kurzem Gespräch einigten wir uns darauf gemeinsam ein Taxi zu nehmen. Glücklicherweise kamen wir rechtzeitig in Halle an und erreichten den Sonderzug, der von einem Großaufgebot der Polizei begleitet wurde, nach Erfurt. Obwohl wir beide mehr oder weniger für Erfurt waren, teilten wir uns einen Waggon mit Hanseaten, sowie einem Dutzend Polizisten. Die Fahrt war sehr unterhaltsam und dank der (gut angetrunkenen) Rostocker vergingen die eineinhalb Stunden Fahrzeit nach Erfurt wie im Flug. „Highlight“ dieser Zugfahrt waren kleinere Auseinandersetzungen zwischen Hansa Fans und der Polizei auf dem Weimarer Hauptbahnhof. Ansonsten ergaben sich keine weiteren Zwischenfälle. Auf dem Weg zum Stadion betrachteten wir weitere große Polizeiaufgebote, die unter anderem von Wasserwerfern und einem Hubschrauber unterstützt wurden. Am Stadion angekommen besorgten wir

uns noch schnell die fehlenden Karten. Bedauerlicherweise war die überdachte Haupttribüne, wo auch die Erfordia Ultras standen, bereits ausverkauft, sodass wir das Spiel im Stehplatzbereich, bei Regen und gefühlten -15°C verfolgen durften. Die Wetterverhältnisse taten aber der Stimmung im Steigerwaldstadion keinen Abbruch, da trotz der schlechten Witterungsverhältnisse etwa 7.500 Zuschauer (davon ca. 1.000 Gäste) den Weg ins Stadion fanden. Highlight vor dem Spiel waren die Erfurter Hymne und „You’ll never walk alone“, die von allen Fans mitgesungen wurde. Mit Beginn des Spiels gaben auch die beiden Fanlager mächtig Gas und konnten sich, was die Lautstärke bzw. Kreativität anging, fast neutralisieren. Aber bereits nach 10 Minuten stand es 2:0 für Erfurt, durch einen Doppelpack von Carsten Kammlott (5 +9’). Dieses Ergebnis war absolut gerechtfertigt, da Rostock wie schon die ganze laufende Saison hindurch erschreckend schwach, bzw. einfallslos aufspielten und Erfurt daher frei kombinieren konnte. Supportmäßig kam nach dem 2:0 in der 9. Minute von den angereisten Rostocker Fans gar nichts mehr. Diese verließen dann auch angesichts der desaströsen Leistung Ihrer Mannschaft bereits mit Ende der ersten Halbzeit umgehend das Stadion und machten sich auf den Heimweg. Erfordia hingegen unterstützte die Rot-Weißen durchgehend lautstark bis zum Schluss und feierte einen verdienten 4:1 Heimsieg. Zwischendurch gelang es Erfordia auch immer wieder das restliche Publikum mit mitreißenden (Wechsel-) Gesängen zu animieren. Über das zwischenzeitliche Hansa Tor zum 3:1 (59’) wunderten sich selbst die Rostocker, die seit der 46’ in Unterzahl spielten. Trotz dieses Ehrentreffers hatte Rostock aber keine weiteren ernsthaften Chancen, um dem Spiel eine Wendung zu geben. Einen kleinen Aufreger gab es seitens der Rostocker allerdings dann doch noch. Nach dem 4:1 Treffer der Erfurter in der 65’, wurde aus der verbliebenen Gruppe Hansa Fans ein Böller Richtung Polizei und Ordnungskräften

geworfen. Dieser Vorfall blieb aber auch der Einzige und erregte keine weitere Aufmerksamkeit. Für uns ging es nach dem Spiel noch in den Irish Pub in der Erfurter Innenstadt. Im besagten Pub angekommen schauten wir noch bei einem schmackhaften Kilkenny- Pitcher die 2. Halbzeit der Bundesliga Konferenz. Durch die Innenstadt ging es dann zurück zum Hauptbahnhof. Im Zug konnten wir dann die Beine ‚hochlegen‘ und diesen tollen Tag noch einmal Revue passieren lassen.

Impressum

Das Heft „Zabporters Intern“ ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinn, sondern lediglich ein Infoheft an Freunde und Handballinteressierte. Wir rufen weder zu exzessivem Genuss von alkohol. Getränken und Drogen, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Objekte auf, noch propagieren wir irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein Bestandteil dieses Heftes und wird nicht als solche gekennzeichnet. Die eventuelle Schilderung von Aktionen vor, während oder nach Handballspielen erfolgt ausschließlich „wenn die Handlung der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte dient“ (Strafgesetzbuch §131(3)). Namentlich gekennzeichnete Berichte verantworten die Autoren selbst und müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln.

Das Heft wurde bei esf-print.de gedruckt!
Vielen Dank an dieser Stelle!